

„Ich sehe Daten als Chance für eine gerechtere Gesellschaft.“

m.next Podcast Folge Nr. 36 mit Mina Saidze

In dieser Podcast-Folge spricht Detlef Altenbeck, Leiter der Denkwerkstatt m.next, mit Mina Saidze. Die Datenexpertin berät weltweit führende Unternehmen wie SAP und Meta und gründete mit „Inclusive Tech“ die erste europäische Organisation, die sich für Diversität und Inklusion in der Tech-Branche einsetzt. Ihr Buch „FairTech – Digitalisierung neu denken für eine gerechte Gesellschaft“ ist gerade erschienen. Die Tochter afghanischer Flüchtlinge, geboren und aufgewachsen in Hamburg, findet, dass die aktuelle Migrationsdebatte dringend differenzierter geführt und unterschiedliche Perspektiven mit eingepreist werden sollten.

„Ich glaube, dass Deutschland mir sehr viele Chancen gegeben hat, dass ich überhaupt das Privileg habe, in einem sicheren, friedlichen, demokratischen Staat hier aufzuwachsen, auch mit einer pluralistischen Gesellschaft. Und diese Chancen, die ich genossen habe, die wären mir in Afghanistan sicherlich verwehrt gewesen. Deswegen sehe ich auch das Positive und nicht nur das Negative, weil ich als Kind von Migranten sehr früh die Kunst des Hinfallens und wieder Aufstehens gelernt habe.“

Mina sieht Deutschland in einer Identitäts- und Sinnkrise in Bezug auf Innovation und Technologie. Nachdem über viele Jahre zahlreiche Innovationen von Deutschland ausgingen, wird es nun in diesem Bereich zunehmend ruhiger. Als Grund dafür identifiziert sie eine gewisse deutsche Technologiephobie aber auch die historisch bedingten Datenschutzbedenken und regulatorische Hürden. Sie betont, dass Innovation Freiheit, Offenheit, Diversität und Inklusion erfordert.

„Wenn wir uns die deutsche Geschichte anschauen, ist die Beziehung zu Daten schon mal schwierig, weil Daten auch zur Verfolgung von bestimmten Minderheiten genutzt worden

sind, sei es in NS-Zeiten, aber später auch zu Stasi-Zeiten, wo Daten als Machtinstrument missbraucht worden sind, weswegen wir auch in rechtlicher und regulatorischer Hinsicht so hohe Auflagen haben.“

Als Big-Data- und KI-Enthusiastin betont Mina die Bedeutung von Datenanalyse, die uns helfen kann, gesellschaftliche Ungleichheiten aufzudecken und gerechtere Entscheidung zu treffen. Bildung in Datenanalyse und Künstlicher Intelligenz ist entscheidend, um das Potenzial von Daten nutzen zu können. Die Datenexpertin spricht sich für Pflichtmodule in den Bereichen Datenanalyse und KI-Ethik aus, um die Ausbildung für den digitalen Arbeitsmarkt zukunftsfähig zu gestalten.

„Ich glaube sogar auch daran, dass wir ein Schulfach wie Datenkunde brauchen ab Schulklasse drei, weil der Informatikunterricht, den wir jetzt haben, dafür nicht reicht. Da lernen wir, was eine Software oder Hardware ist oder haben mal eine Webseite gebastelt. Aber Daten sind etwas, womit wir jeden Tag konfrontiert sind. Das fängt schon damit an, dass die Kids von heute freiwillig ihre persönlichen Informationen herausgeben, sei es auf Social-Media-Applikationen oder auch beim Onlineeinkauf oder in einer Dating-App.“

Zum Thema Recruiting betont Mina die wachsende Bedeutung von Soft Skills in der heutigen Arbeitswelt, die mittlerweile genauso wichtig wie Hard Skills sind. Sie warnt vor der zunehmenden Automatisierung in anonymisierten Bewerbungsverfahren, bei der Technologien die Analyse von Video-Bewerbungen übernehmen und dabei auf Feinheiten wie Hintergrundfarben, Wortwahl und Mikroexpressionen achten. Dies könnte dazu führen, dass die Kluft zwischen denjenigen, die diese Technologien beherrschen, und denen, die es nicht tun, weiterwächst.